

Ausgabe 30. Juni 2011



## Aktuelles

## 1 KÖLNER METALLFORUM

China war das Thema auf dem 102. Kölner Metallforum. In seiner Begrüßung verwies Felix Kirchgässler, Vorstandsvorsitzender unseres Verbandes, darauf, dass es der Volksrepublik gelungen sei, innerhalb weniger Jahrzehnte einen effizienten Staat und eine wettbewerbsfähige

Wirtschaft zu schaffen. Allerdings wird der Aufstieg Chinas weltpolitisch auch mit gewisser Sorge betrachtet, denn das Land verfügt über Devisenreserven von über 3.000 Mrd. € und erwirtschaftet große Handelsüberschüsse, die zum großen Teil aus der künstlichen Unterbewertung der Landeswährung herrührt. Für die deutschen Exporteure ist China inzwischen ein wichtigerer Handelspartner als die USA. Europa muss anerkennen, dass es eine

globale Machtverschiebung zu Gunsten Chinas gegeben hat. „Sind wir stark genug, um die Formen der Globalisierung weiterhin so beeinflussen und die Weltpolitik so mitgestalten zu können, dass wir langfristig gut damit leben können?“

Diese Frage wurde von Prof. Xuewu Gu vom Center for Global Studies der Universität Bonn beantwortet. Er verwies darauf, dass es zum ersten Mal in der Geschichte einen Kapitalismus



Auf dem 102. Kölner Metallforum (v. li.): Wolfgang Reß, Prof. Xuewu Gu und Felix Kirchgässler



Prof. Xuewu Gu

gibt, der unter der Führung von Kommunisten realisiert wird. Der Schutz des Privateigentums ist in der chinesischen Verfassung festgeschrieben. Wettbewerb als das Leitprinzip des wirtschaftlichen Lebens setzt sich im Reich der Mitte durch. „Aber China, erstartet durch sein Gewicht in der Weltwirtschaft, lässt zunehmend erkennen, dass es bei der Modernisierung des bevölkerungsreichsten Landes der Welt seinen eigenen Weg gehen will. Das westliche Demokratiemodell lehnt es bislang kategorisch ab, und eine dominierende Rolle im wirtschaftlichen Leben des Landes will die politische Klasse dem Privatkapital nicht einräumen.“

Auch auf der internationalen Ebene scheint das Reich der Mitte nicht bedingungslos bereit zu sein, sich der vorhandenen Ordnung zu unterwerfen. Sein Verhalten bei den Fragen des Klimawandels, der Energieversorgung, der Entwicklung des afrikanischen Kontinents, der Doha-Runde sowie der Behandlung vom Iran zeigt, dass China in vielen globalen Zukunftsaufgaben vom Westen abweichende Vorstellungen hat. In diesem Sinne stellt China für Europa eine ernst-

zunehmende Herausforderung dar, und zwar sowohl weltpolitisch und entwicklungspolitisch als auch wirtschaftlich und ökologisch. Aber wie diesen Herausforderungen aus China begegnet werden sollen, darauf scheint Europa – anders als in den USA, wo die Stimmen nach einem Umdenken immer lauter werden – noch keine schlüssigen Antworten zu haben. „Es herrscht noch ein kollektives Schweigen auf dem Kontinent, hoffentlich nicht zu lang. Der Eindruck, dass Europa der vom Aufstieg Chinas maßgeblich verursachten globalen Machtverschiebung intellektuell nicht gewachsen wäre, muss durch kreatives Denken und schnelles Handeln vermieden werden.“

Die Präsentation von Prof. Gu finden Sie unten links auf der Homepage unseres Verbandes. ■

## 2 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Auf der Mitgliederversammlung zeigte sich der Vorstandsvorsitzende Felix Kirchgässler erfreut darüber, dass die deutsche Metall- und Elektroindustrie sich nach der größten Krise der Nachkriegszeit wieder gut erholt hat. „Damit war absolut nicht zu rechnen gewesen.“ Kirchgässler warnte aber vor zu großer Euphorie. „Insgesamt betrachtet werden wir das Niveau vor der Krise erst im Herbst erreichen können. Zudem ist die Entwicklung in den Branchen sehr unterschiedlich. Die wirtschaftliche Erholung ist noch nicht überall angekommen.“

Kirchgässler kritisierte die Ankündigung der IG Metall NRW, den Tarifvertrag Beschäftigungssicherung bis Ende Juni kündigen

zu wollen. „Die Vorschriften aus diesem Tarifvertrag zur Arbeitszeitabsenkung oder Flexibilisierung der Arbeitszeit haben geholfen, die wirtschaftliche Krise schnell zu überwinden. Sie sind von Unternehmensleitung und Betriebsräten verantwortungsvoll eingesetzt worden und haben entscheidend dazu beigetragen, die Stammebelegschaften zu halten.“ Die IG Metall wolle mit der Kündigung des Tarifvertrages eine



Jürgen Matthes (IW Köln)

unbefristete Übernahme der Auszubildenden erreichen. „Wer ausgebildet, hat ein berechtigtes Interesse daran, die Auszubildenden anschließend auch zu übernehmen. Aber eine „Quasi-Verbeamtung“ der Auszubildenden ist nicht akzeptabel. Hier muss die Gewerkschaft auf den Boden der Tatsachen zurückkehren.“

Aus aktuellem Anlass referierte Jürgen Matthes vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln zum Abschluss der Mitgliederversammlung über **Europa vor der Zerreißprobe: Was wird aus dem Euro?** Er führte aus, dass die Europäische Währungsunion (EWU) unter erheblichen ökonomischen Spannungen steht und in einer tiefen Schuldenkrise steckt. Damit drohe auch Europa

eine Zerreißprobe. Zwei Hauptursachen lassen sich dafür aufzeigen. Erstens kam es im Zuge der EWU aus verschiedenen Gründen zwischen den Euroländern zu wachsenden wirtschaftlichen Ungleichgewichten, die eine Gefahr für den Zusammenhalt darstellen. Zweitens hat die Finanzkrise – und vor allem in Griechenland auch eine übergroße fiskalische Laxheit – die staatlichen Schuldenlasten so stark ansteigen lassen, dass die Gefahr von Staatsbankrotten im Raum steht. Um dies und eine dabei möglicherweise drohende systemische Finanzkrise zu vermeiden, mussten Hilfspakete geschnürt werden, die inzwischen sogar noch aufgestockt werden müssen. Hier ist kluge Politik gefordert, auch wenn es nur einen Weg zwischen Scylla und Charybdis zu geben scheint. Denn die Krise droht zum Sprengsatz für den politischen Zusammenhalt in Europa zu werden: Der Süden fühlt sich – gerade auch von den Deutschen – gegängelt. Und hierzulande will man nicht für den Schlendrian des Südens gerade stehen müssen und fürchtet eine Transferunion. Zu wenig wird dabei aber gesehen, dass Deutschland vom Euro sehr stark profitiert.

Daher sollten sich auch die Verbände der Wirtschaft noch mehr als bisher für Europa und den Euro stark machen. ■

### 3 VORSTAND

Die Mitgliederversammlung unseres Verbandes wählte Torsten Beyer (Oerlikon Leybold Vacuum GmbH, Köln) neu in den Vorstand des Verbandes. Beyer studierte an der Rheinischen Fach-

hochschule Köln und der University of East London. 1995 kam Beyer zu Oerlikon Leybold Vacuum als Ingenieur im Qualitätsmanagement. Heute ist er Geschäftsführer und zuständig für den Bereich Finanzen. ■

### 4 GODORFER HAFEN

Seit 23 Jahren wird über den Ausbau des Godorfer Hafens um ein viertes Hafenbecken speziell für den Containerverkehr diskutiert. 2007 fasste der Rat den Beschluss für den Ausbau, doch die Diskussionen sind seither nicht verstimmt. Deshalb findet in Köln am 10. Juli erstmals eine – rechtlich nicht verbindliche – Bürgerbefragung statt, bei der alle Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren abstimmen dürfen.

ARBEITGEBER KÖLN, DGB Köln und IHK Köln haben aus diesem Anlass eine gemeinsame Informationskampagne gestartet. Mit Flyern (s. Anlage) und Postkarten (ab sofort), Plakaten (seit 28. Juni) und Hörfunkspots (ab 7. Juli) werben sie nicht nur für



Torsten Beyer (Oerlikon Leybold Vacuum GmbH)

den Ausbau, sondern auch für eine hohe Wahlbeteiligung und ein möglichst klares Votum der Bürgerbefragung, denn nur so kann eine politische Verbindlichkeit erzielt werden. Philipp Rademann von ARBEITGEBER KÖLN weist darauf hin, dass der Ausbau des Hafens ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist: „Der Güterverkehr im Rheinland wird bis 2025 um gut zwei Drittel zunehmen. Als Industrie- und Logistikstandort ist Köln auf eine gute Verkehrsinfrastruktur zwingend angewiesen. Wird der Hafen in

Godorf nicht ausgebaut, droht eine noch stärkere Belastung von Straße und Schiene. Dies schadet der Umwelt und benachteiligt zugleich Köln und die gesamte Region im Wettbewerb mit anderen Wirtschaftsstandorten. Köln kann es sich nicht leisten, die Zukunft aufs Spiel zu setzen.“

Zudem wurde die Internetseite



Die Vertreter der ARBEITGEBER KÖLN informieren sich vor Ort in Godorf



Gemeinsame Vorstellung der Informationskampagne „Ja zum Godorfer Hafen!“ durch ARBEITGEBER KÖLN, DGB und IHK



Auf dieser Industriebrache soll der Containerhafen in Godorf gebaut werden  
Foto: Andrea Mährle

www.hafen-fuer-koeln.de freigeschaltet, die über Hintergründe, die Bürgerbefragung, Pro- und Contras informiert und die Aussagen von Bürgerinnen und Bürgern wiedergibt. Diese Informationen werden auch in türkischer Sprache angeboten, um so einen Großteil der Kölner Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu aktivieren. ■



## 5 ARBEITSKOSTEN

Im ersten Quartal 2011 sind die Kosten je geleisteter Arbeitsstunde im Vergleich zum Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um zwei Prozent gestiegen – der zweithöchste Anstieg seit 1997, teilte das Statistische Bundesamt mit. Die Kosten für Bruttolöhne und –gehälter erhöhten sich um 1,3 Prozent. Dies sei auf den wei-

teren Abbau von Kurzarbeit und die Zunahme von Sonderzahlungen zurückzuführen. Die Lohnnebenkosten nahmen um 4,4 Prozent zu. Ursache seien eine höhere Anzahl von Krankheitstagen sowie die Erhöhung der Beitragsätze zur Arbeitslosen- und Krankenversicherung. – 2010 waren die Arbeitskosten in Deutschland nur um durchschnittlich 0,8 Prozent gestiegen; dies liegt deutlich unter dem EU-Schnitt von 1,8 Prozent. Die höchsten Steigerungen gab es in Bulgarien (9,2 Prozent) und Rumänien (6,0 Prozent). Eine Arbeitskostensenkung gab es in Litauen (-4,9 Prozent), Lettland (-2,9 Prozent), Estland (-2,0 Prozent) und Griechenland (-1,0 Prozent). ■

## 6 LOHN-STATISTIK

Es lohnt sich, bei Statistiken genauer hinzuschauen, um nicht die falschen Schlüsse daraus zu ziehen. Die Tarif-Entgelte seien zuletzt nur um 0,9 Prozent gestiegen und lagen damit unter dem Anstieg der Verbraucherpreise von 2,0 Prozent, meldete jüngst das Statistische Bundesamt. Die Zeitungen zogen ihre Schlüsse

daraus: „Tariflöhne hinken Inflation hinterher“ hieß es, die Arbeitnehmer würden reale Verluste erleiden. Tatsache ist aber, dass das Statistische Bundesamt Einmalzahlungen ausblendet und das Ende der Kurzarbeit sowie Überstunden nicht berücksichtigt. Dies müsste man allerdings mitrechnen, wenn man die Entwicklung von Verdiensten und Teuerung vergleichen will. ■

in dieser Ausgabe finden Sie

### AKTUELLES

- 1 Kölner Metallforum
- 2 Mitgliederversammlung
- 3 Vorstand
- 4 Godorfer Hafen

### WIRTSCHAFT

- 5 Arbeitskosten
- 6 Lohn-Statistik
- 7 Tarifeinheit
- 8 Steuern

### AUS DEN FIRMEN

- 9 Praktikum

### AUS DEM VERBAND

- 10 Berufswahlsiegel
- 11 Betriebsräte

## 7 TARIFEINHEIT

Der DGB-Bundesvorstand hat beschlossen, den gemeinsamen Vorschlag von BDA und DGB zur gesetzlichen Regelung der Tarifeinheit nicht weiterzuverfolgen. Mit dieser Initiative sollte der übermäßige Einfluss der Sparten- und Gewerkschaften zurückgedrängt werden. Zum Rückzug des DGB meinte Arbeitgeber-Präsident Dieter Hundt: „Die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Tarifeinheit bleibt unverändert bestehen. In den letzten Monaten haben sich bereits fünf Sparten- und Gewerkschaften neu formiert. Wir erleben derzeit darüber hinaus den zweiten Arbeitskampf der DGL, der nur durch die neue Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts und die fehlende gesetzliche Regelung der Tarifeinheit möglich ist.“ Hundt appellierte an die Regierungskoalition, die erforderlichen gesetzgeberischen Schritte einzuleiten.

## 8 STEUERN

Die Wirtschaft zahlt so viel Steuern wie noch nie. Der Einnahmen-Anstieg der öffentlichen Hand, der Mitte Mai vom „Arbeitskreis Steuerschätzung“ vorhergesagt wurde, kommt überproportional von den Unternehmen. Sie dürften 2015 rund 127 Mrd. € an Gewerbe-, Körperschaft- und Einkommensteuer zahlen, das sind 14 Prozent mehr als der bisherige Rekord von 2007 und sogar 39 Prozent mehr als 2010. Die gesamten Steuereinnahmen steigen laut Prognose von 2010 bis 2015 um 22 Prozent, also nur gut halb so stark wie die Steuerbelastung der Firmen. ■



## Aus den Firmen

## 9 PRAKTIKUM

Arbeitsrichter sind weit überwiegend gute Juristen. Für die Aufnahme und Bewertung des Sachverhalts fehlt es ihnen aber häufig an betrieblicher Erfahrung. Aus diesem Grunde haben Unternehmer NRW und DGB NRW eine Übereinkunft geschlossen, dass Richterinnen und Richter der Arbeitsgerichtsbarkeit Betriebspraktika in Mitgliedsunternehmen absolvieren können. Hendrik van Laak, Richter beim Arbeitsgericht in Düsseldorf, hat diese Möglichkeit wahrgenommen und ein zweimonatiges Praktikum bei Oerlikon Leybold Vacuum (Köln) durchlaufen. „Bei meiner Einstellung als Richter vor 18 Monaten bin ich darauf hingewiesen worden. Mir war der Perspektivwechsel wichtig. Ich wollte Betriebsläufe und Arbeitsplätze kennen lernen, damit ich meine Beurteilungen von Sachverhalten nicht nur aus Sicht des Schreibtisches vornehmen kann. Deshalb habe ich mich bei Oerlikon Leybold Vacuum beworben.“ Bei seinem Praktikum habe van Laak alle Teilbereiche des Unternehmens durchlaufen, erläuterte

Personalleiterin Meike Voigt. „Sogar beim Möhrenputzen in der Kantine und an Maschinen in der Ausbildungswerkstatt und der Fertigung wurde er eingesetzt.“ Die Mitarbeiter seien zunächst ein wenig skeptisch gewesen. Durch seine offene Art und die Anpassung an die betrieblichen Gewohnheiten sei van Laak dann aber sehr gut aufgenommen worden. Sogar angebotene „Vergünstigungen“ habe er abgelehnt und sei um sechs Uhr zum Schichtbeginn in der Produktion angetreten. „Mein Ziel habe ich mit dem Praktikum erreicht“, erklärte van Laak. Er habe gute Einblicke in die Struktur des Unternehmens bekommen. Imponiert habe ihm das hohe Qualitätsbewusstsein bei allen Mitarbeitern, der hohe Stand der Arbeitssicherheit und die Kultur des Umgangs miteinander. „Die Besucher der Kantine werden als Kunden gesehen, und die Mitarbeiter in der Produktion bezeichnen sich als Dienstleister. Kein Wunder, dass im Unternehmen das Betriebsklima so gut ist.“

Wenn auch Sie einem Arbeitsrichter oder einer Arbeitsrichterin ein Praktikum anbieten wollen, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Ulrich Koch. ■



Hendrik van Laak und Meike Voigt bei Oerlikon Leybold Vacuum



Aus dem Verband

10 BERUFSWAHLSIEGEL

Auch in Köln wurde jetzt zum dritten Mal das Berufswahlsiegel verliehen. Die Stadt hatte hierfür den Muschelsaal im Historischen Rathaus zur Verfügung gestellt. Nach Grußworten von Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Barbara Kahlen, Leitende Regierungsschuldirektorin der Bezirksregierung Köln, wurde sechs Schulen in einer feierlichen Verleihung das Siegel „Berufswahlfreundliche Schule“ überreicht. Sie hatten erfolgreich das Bewerbungsverfahren und das Audit an ihrer Schule durchlaufen und nachgewiesen, dass sie ihre Schüler besonders gut auf die Berufswahl vorbereiten.

Ausgezeichnet wurden die Eduard-Mörrike Schule (Förderschule mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung), Gemeinschaftshauptschule Baadenberger

Straße, Gemeinschaftshauptschule Johann-Amos-Comenius, Theo-Burauen-Realschule, Willy-Brandt-Gesamtschule und das Stadtgymnasium Köln-Porz.

Zurzeit läuft die vierte Ausschreibungsrunde. Da das Berufswahlsiegel drei Jahre gültig ist, wurden die Preisträger der ersten Runde eingeladen, sich rezertifizieren zu lassen.

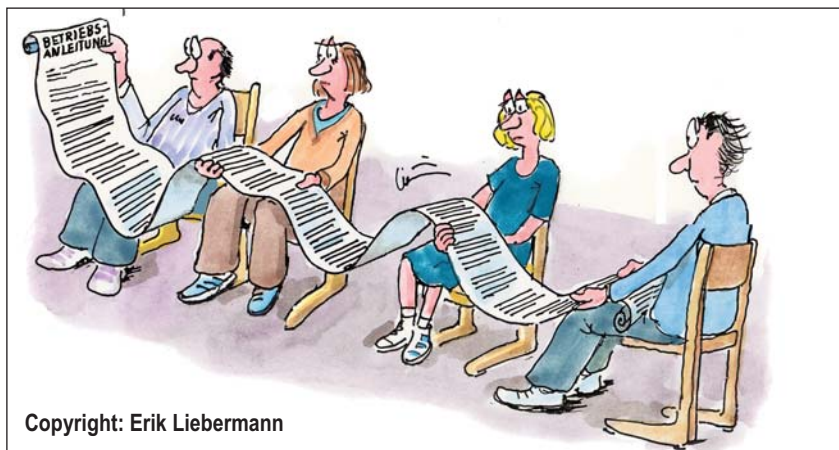
Das Berufswahlsiegel wird getragen von der Bundesarbeitsgemeinschaft Schule/Wirtschaft und wird jetzt bundesweit unterstützt von der Siemens AG. ■

11 BETRIEBSRÄTE

Beigefügt finden Sie das Programm des Bildungswerks mit den Seminaren, die es im 2. Halbjahr für Betriebsratsmitglieder und Jugendvertreter durchführt. Wir bitten Sie, den Prospekt weiterzuleiten. Sie können weitere Exemplare - auch als pdf-Datei - bestellen bei Karolin Kamradt. ■



Auch die Eduard-Mörrike-Förderschule erhielt das Berufswahlsiegel (vli.): Wolfgang Heidelmann, Sebastian Diefenthal, Judith Schmischke (stv. Schulleiterin), Hartmut Holland, Barbara Kahlen (Bezirksregierung Köln) und Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes Foto: Stadt Köln



Copyright: Erik Liebermann



IMPRESSUM

Redaktion  
 Dr. Meinolf E. Sprengelmeier  
 Tel. 0221 579 04 - 31  
 sprengelmeier@agvmetall-koeln.de

Herausgeber  
 Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Köln e.V

Herwarthstraße 18-20  
 50672 Köln  
 Tel. 0221 579 04 - 0  
 Fax 0221 579 04 - 33

Layout  
 Stefanie Ploog  
 Tel. 0221 579 04 - 19  
 ploog@agvmetall-koeln.de

www.agvmetall-koeln.de  
 agv@agvmetall-koeln.de

Kontaktpersonen im Verband  
 - Ulrich Koch, D´wahl -23,  
 koch@agvmetall-koeln.de  
 - Karolin Kamradt, D´wahl -11  
 kamradt@agvmetall-koeln.de